

## **Erfahrungsbericht Trimester Toulouse WS/SS 2013**

Schwerpunkt „European Labour Studies“/ Internationales  
Zertifikat „Master Européen en Sciences du Travail (MEST)“

## **Erfahrungsbericht Trimester Toulouse WS/SS 2013**

Ich habe von Januar 2013 bis April 2013 ein Auslandssemester an der Université Toulouse Capitole 1 verbracht. Dort habe ich im Master 2 Droit Sciences du Travail Européen im Fachbereich Jura studiert. Das Auslandssemester ist im Schwerpunkt „European Labour Studies“, den ich in meinem Studiengang Sozialpolitik (MA) gewählt habe, vorgesehen. Dadurch konnte ich mich relativ spät im September mit einem Motivationsschreiben und vorher bestandenen Kursen, bewerben. Für die Uni in Toulouse habe ich nur ein Onlineformular ausgefüllt und unterschrieben eingeschickt und angegeben, dass ich ein Zimmer im Studentenwohnheim mieten möchte, welches dann für mich reserviert wurde.

In Frankreich bin ich zuerst zu Agnès Tersou im „Service Commun des Relations Européennes et Internationales“ (Bureau J103) an der Université Toulouse Capitole 1 (Haltestelle Compans Cafarelli) gegangen. Sie hat mir gesagt, wie ich zum Studentenwohnheim komme und welches Zimmer mir zugeteilt worden ist. Um meinen Stundenplan zu bekommen musste ich mich an Mme Grellier wenden (Bureau AR 120 Service des Formations Professionnalisées). Wichtig ist das man sagt, dass man ein Auslandssemester im M2DSTE (Master 2 Droit Sciences du Travail Européen) macht, weil die Bezeichnung „Master Européen en Sciences du Travail“ (MEST) dort keiner kennt.

Die Uni ist direkt in der Innenstadt gelegen und man kann zu Fuß in 10 Minuten am Place du Capitole sein. Den größten Teil meiner Kurse haben in der „Manufactur du Tabac“ stattgefunden, was von der Uni nochmal fünf Minuten Fußweg entfernt ist.

Am dritten Tag nach meiner Ankunft wurden alle Auslandsstudierenden zum einschreiben in den Hörsaal gebeten. Wir haben die Formulare alle zusammen ausgefüllt und mussten dann noch drei Wochen auf unseren Studentenausweis warten. Wir brauchten eine Kopie unserer Krankenkassenkarte und ein Passfoto. Man braucht insgesamt fünf Passfotos, unter anderem für die Metrokarte und die Anmeldung beim Sprachkurs. Mit dem Studentenausweis kann man in der Mensa essen und bezahlen, in der Bibliothek Bücher ausleihen, das Internet benutzen und kopieren und im Wohnheim Wäsche waschen und das Internet nutzen, außerdem kriegt man viele Vergünstigungen, beispielsweise im Kino und Theater. Die

Erasmusgruppe der Uni Toulouse hat sich an diesem Tag auch schon vorgestellt und uns zu der von ihr geplanten Einführungswoche eingeladen. Die Studierenden der Erasmusinitiative sind sehr nett und stehen als Ansprechpartner immer zur Verfügung. Außerdem lernt man durch die geplanten Aktionen schnell die anderen Studierenden kennen

Das Mensaessen war gut, man bekommt für 3,10 € einen Hauptgang mit zwei Beilagen, und sie ist mittags und abends, sogar samstags geöffnet. Außerdem gibt es auch zwei Cafeterias in denen man Kaffee und Sandwiches bekommt.

Ich war im Wohnheim Ranguetil untergebracht, dieses ist 20 Minuten mit der Metro von der Uni entfernt. Mein Zimmer war mit Dusche und WC 9 m<sup>2</sup> groß und mir stand eine Gemeinschaftsküche von 6-23 Uhr zur Verfügung. Außerdem hatte ich einen Kühlschrank auf meinem Zimmer, mir wurden Bettwäsche, Decken und ein Kissen gestellt. Dafür habe ich 224 € monatlichbezahlt. Der Waschraum war einen Häuserblock weiter und hat pro Ladung 2,40 € gekostet und der Trockner nochmal 1,20 €. Meistens waren immer alle Maschinenbesetzt und man sollte am Besten werktags früh morgens zum waschen kommen, um lange Wartezeiten zu vermeiden. Die Miete und Kautions (225 €) kann man bar aber auch mit deutscher EC-Karte bezahlen. Die Hauptverwaltung des Studentenwohnheims Ranguetil ist im Block „Tripode A“ und nur bis 16 Uhr geöffnet. Man muss unbedingt davor da sein, um seinen Schlüssel zu bekommen. Von der Uni nimmt man am besten die Metro Linie B in Richtung Ramonville und steigt an der Haltestelle Université Paul Sabatier aus. Wenn man sich privat ein Zimmer suchen möchte, wurden diese Seiten empfohlen <http://toulouse-colocation.com/>, <http://www.ma-colocation.com/>.

Wenn man Wohngeld (C.A.F.) beantragen möchte, bei dieser Miete ca. 60-80 €, dann muss man ein französisches Konto eröffnen. Das geht ganz leicht und es ist außerdem praktisch, um die Studentenkarte mit Geld aufzuladen. Ich habe Auslandsbafög schon ein halbes Jahr früher beantragt, weil es immer wieder empfohlen wird, das früh genug zu tun. Ich habe die Auszahlung aber trotzdem erst zwei Monate nachdem ich wieder in Deutschland war bekommen, weil das Amt den Antrag erst bearbeiten kann, wenn alle Unterlagen aus Frankreich eingereicht worden sind.

In Toulouse gibt es zwei Metrolinien und Busse (<http://www.tisseo.fr/>). Die Metrokarte kostet für Studierende unter 25 Jahren nur 10 € (plus eine einmalige Gebühr von 8 € für die „Carte Pastel“) und für Studierende über 25 Jahre 40 €. Außerdem gibt es VélôToulouse (<http://www.velo.toulouse.fr/>), deren Fahrradstationen sich in der ganzen Stadt verteilen. Dieser Fahrradverleih kostet einmalig ca. 20 € und jede erste halbe Stunde ist kostenlos. Bahnfahrkarten sind im Vergleich zu Deutschland günstiger und man kann sie vor der Abfahrt immer noch umtauschen. Noch günstiger und sehr beliebt ist es allerdings mit der Mitfahrgelegenheit zu fahren, eine gute Seite ist <http://www.covoiturage.fr/>.

Das Studium war sehr intensiv und umfangreich in relativ kurzer Zeit, außerdem waren die Unterrichtssprache und die Prüfungsleistungen alle auf Französisch. Geplant war, dass ich vier Kurse mit insgesamt 24 ECTS belege. Ich konnte dann aber einen Kurs auf 3 ECTS reduzieren, indem ich nur eine Teilklausur mitgeschrieben habe, den Kurs habe ich aber trotzdem belegt. Ich habe zusätzlich noch einen Sprachkurs gemacht, mit einem Umfang von 4 ECTS, den ich mir allerdings nicht anrechnen lassen konnte. Der Sprachkurs der Uni war die günstigste Option und hat ca. 120 € gekostet. Ich habe also mit einem Arbeitsaufwand von 28 ECTS in 12 Wochen studiert (Januar-März). Wobei wir Anfang März eine Woche Ferien hatten und die letzten 2 Wochen nur noch zwei Kurse stattgefunden haben. Somit hatte man mehr Zeit, um sich auf die Klausuren in der letzten Woche vorzubereiten.

Der Unterricht fand immer im Block statt, also meistens von Montag bis Donnerstag von 8 oder 9 Uhr bis 16 oder 18 Uhr, mit einer zweistündigen Mittagspause. Am Freitag bin ich zum Sprachkurs gegangen. Allerdings war jede Woche immer unterschiedlich und wurde oft auch noch kurzfristig geändert. Am Anfang fiel es mir schwer den Dozenten zu folgen, aber man hört sich schnell in die Sprache rein und versteht immer mehr. Auch der Frontalunterricht fiel mir am Anfang schwer, aber ich denke es war eine gute Möglichkeit meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Wir hatten ein paar Gastdozenten, die den Unterricht abwechslungsreich gestaltet haben. Unter anderem hatten wir eine Unterrichtseinheit beim stellvertretenden Direktor der französischen Familienkasse « Caisse d'Allocations familiales de la Marne » (CAF), sowie

einem ehemaligen Gewerkschaftsfunktionär von Airbus. Außerdem haben wir eine Werksführung zu Airbus unternommen.

Die Prüfungsleistungen waren oft unklar und wurden eine Woche vorher beschlossen. Aber die Professoren haben Rücksicht auf meine Sprachbarriere genommen und waren auch sonst sehr hilfsbereit. Ich musste ein Referat von einer Stunde mit zwei Kommilitoninnen halten und noch ein kleines Referat in einem anderen Kurs. Dazu kamen in einem Kurs drei schriftliche Hausaufgaben, die einen Umfang von 4-6 Seiten hatten („Note de synthèse“ / „Commentaire de texte“), wovon aber nur zwei bewertet wurden. Ansonsten gab es immer wieder kleinere Tests bei denen man bis zu fünf Punkte von insgesamt 20 erreichen konnte. Am Ende musste ich zwei zweistündige Klausuren schreiben, bei denen man viel auswendig lernen musste. Die Professorinnen und Dozentinnen nehmen aber immer Rücksicht und verstehen, dass man die Sprache nicht perfekt beherrscht. Auch die französischen Kommilitoninnen waren alle sehr hilfsbereit und stellten gerne ihre Notizen zur Verfügung. Wir haben auch außerhalb der Seminare gemeinsam etwas unternommen. Wichtig war außerdem die Erasmusgruppe, durch die man viele unterschiedliche Leute kennengelernt hat. Mit allen Problemen, die die Administration betreffen sollte man sich an Agnès Tersou wenden. Für Studienangelegenheiten vor Ort ist Dany Visus zuständig. Sie ist sehr nett und versucht einem immer zu helfen (Bureau AR 133 ter).

Toulouse ist eine sehr schöne Stadt, die sehr viele Möglichkeiten zum Ausgehen bietet. Es gibt zahlreiche Cafés und Bars in denen man sich treffen kann. Außerdem hat man die Möglichkeit sehr viele kulturelle Angebote zu nutzen, die für Studierende besonders günstig sind. Die Uni liegt nah an dem Fluss Garonne, an dessen Ufer man sich bei gutem Wetter treffen und picknicken kann. Es gibt viele Möglichkeiten zum Einkaufen und Museen zu besuchen. Es ist aber auch schön einfach durch die vielen kleinen Gassen zu spazieren und neues zu entdecken. Ansonsten kann man in Toulouse sehr gut und günstig essen gehen. Das Wetter ist mild, an manchen Tagen im Februar bis zu 17 Grad. Durch die Lage in den Midi-Pyrénées kann man Ski-Ausflüge machen, aber auch das Meer ist nicht weit von der Stadt entfernt (Narbonne, Sète). Es gibt aber auch noch viele Andere Ausflugsziele wie zum Beispiel die mittelalterlichen Städte Carcassonne und Albi.

Ich bin insgesamt sehr zufrieden das Auslandssemester in Toulouse gemacht zu haben und würde es jedem weiterempfehlen. Am Anfang war es schwierig, weil man ohne Studentenausweis und die Nummer keinen Zugang zum Internet hat. Meine Kommilitonen haben mir dann einfach ihre Nummer gegeben. Insgesamt ist die Organisation manchmal sehr verwirrend, aber je länger man mit den Leuten redet, desto netter werden sie und vor allem die anderen Studierenden waren sehr hilfsbereit. Man lernt durch die Erasmusgruppe auch viele Leute kennen, mit denen man viel unternehmen kann.

Das Studium war sehr arbeitsaufwendig und intensiv und ich musste mich erst an die langen Tage mit wenigen Pausen und den Frontalunterricht der Dozenten gewöhnen, aber trotzdem hat es Spaß gemacht in einem anderen System zu lernen. Außerdem wurde der Unterricht durch Gastdozenten aus der Praxis etwas aufgelockert. Für die Klausuren am Ende meines Aufenthaltes musste ich trotzdem in kurzer Zeit sehr viel lernen. Meine Wohnsituation war in Ordnung, denn für die kurze Zeit und den günstigen Preis wollte ich den Aufwand mir privat ein Zimmer zu suchen nicht machen. Außerdem gewöhnt man sich schnell daran und kann sich in der Gemeinschaftsküche mit anderen zum kochen verabreden. Anstrengend war die lange Wartezeit auf den Studentenausweis, den man wirklich dringend benötigt.

Ich denke es war sehr gut für mich eine andere Perspektive auf die Studieninhalte zu erleben und mein Verständnis konnte ich in vielerlei Hinsicht vertiefen. Außerdem fand ich die Möglichkeit für eine Weile in einem anderen Land zu studieren sehr interessant und wollte diese nutzen. Auch sprachlich habe ich sehr viel dazugelernt. Es ist natürlich mit höheren Kosten verbunden ein Auslandssemester zu machen, aber es lohnt sich auf jeden Fall. Man lernt nicht nur sehr viel über das Gastland und über die Länder der anderen Erasmusstudierenden, sondern auch über seine eigene Nationalität.

Ich glaube im Nachhinein war es gut, dass ich vorher nicht so viel über das Studienprogramm wusste und mir somit auch nicht so viele Sorgen machen konnte. Außerdem wäre mehr Zeit zum Verreisen sinnvoll gewesen. Insgesamt war es sehr viel Stoff, aber auch sehr viel interessante und gute Erfahrungen in wenig Zeit.

## **Wichtige Namen und Adressen**

**Université Toulouse 1 Capitole**, 2 rue du Doyen-Gabriel-Marty, 31042 Toulouse Cedex 9

Die Uni kann man direkt vom Flughafen mit dem Bus erreichen, die Haltestelle heisst „Compans Cafarelli“, von da aus läuft man 5 Minuten zur Uni.

**Agnès TERSOU**, Service Commun des Relations Européennes et Internationales, Bureau J104, Telefon 05 61 63 35 43, Email : Agnes.Tersou@ut-capitole.fr

Erste Anmeldung in der **Hauptverwaltung des Studentenwohnheims Rangueil** (Cité Universitaire de Rangueil, 118, route de Narbonne, 31077 Toulouse) in Tripode A: Metrolinie B Richtung Ramonville, Haltestelle Université Paul Sabatier.

Studentenwohnheim Rangueil, Tripode B und C: Metrolinie B Richtung Ramonville, Haltestelle Faculté de Pharmacie.

**Studentenwerk Toulouse:** <http://www.crous-toulouse.fr/>